



Berlin, den 5. September 1918

Deutsches Theater zu Berlin

Herrn Geheimrat Professor Va i h i n g e r ,  
Halle/Saale, Reichardtstr. 15  
-----

Hochgeehrter Herr Geheimrat,

So dankenswert Ihr Interesse für die Sache  
des Schönherr'schen Werkes ist, musste ich doch nach  
reiflicher Ueberlegung Ihrer Anregung zu dem Ergebnis  
kommen, dass sie bei uns undurchführbar ist. Es wi-  
derspricht erfahrungsgemäss den Grundbedingungen des  
schauspielerischen Schaffens, Rollen, die man so und  
so oft gespielt hat - in diesem Falle sind es über  
100 mal - umzugestalten, ebensowenig wie es möglich  
ist, ein derartig oft gespieltes Stück umzubersetzen,  
umso weniger als man kaum noch mit einer grösseren

Anzahl von Aufführungen rechnen kann. In diesem Fall ist die Auffassung unserer Darstellerin, wie Sie ja selbst feststellen, einer milden Wendung zum Schluss diametral entgegengesetzt und schauspielerische Auffassungen sind schwer fassbar, ja kaum diskutierbar, weil Sie aus dem Wesen des Darstellers kommen und in allen Fällen unbewusst sind, wo es sich um weibliche schauspielerische Naturen handelt.

Von Allem aber abgesehen, bin ich prinzipiell gegen alle, noch so gut begründeten Aenderungen dichterischer Werke von anderer Seite als vom Dichter. Dieses Prinzip habe ich überall durchgeführt, aber insbesondere bei lebenden Dichtern, bei denen Aenderungen ja auch rechtlich ausgeschlossen sind.

Jedenfalls aber meinen besten Dank für Ihr freundliches Interesse.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Yours truly  
Max Reinhardt